

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 496.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Verleger: Dr. G. H. Schölerer, Halle a. S., Leipzigerstr. 27.

Zweite Ausgabe

Verleger: Dr. G. H. Schölerer, Halle a. S., Leipzigerstr. 27.

Wittwoch, 22. Oktober 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 5.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.

Dr. G. H. Schölerer, Halle a. S.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 22. Oktober.

**\* Zum Geburtstag der Kaiserin am heutigen 22. Oktober** bringt die „Nord. Allg. Ztg.“ folgenden Begrüßungsartikel: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta Victoria begeht heute ihren 44. Geburtstag. Wie alljährlich an diesem Tage so bringt auch diesmal zum 22. Oktober das deutsche Volk seiner Kaiserin die innigsten Glückwünsche dar an den Stufen des Thrones, den sie jetzt als Vorbild aller Tugenden deutscher Frauen. In herzlichster Ergebenheit verehrt die Nation die Kaiserin Augusta Victoria neben der Kaiserin, deren vornehmste Sorge der verlässlichen Förderung jenseitiger Wohlfahrt des Volkes gilt, das Mutter der Gatten und Mutter, die beglückend im Kreise der Ähren wohnt. Höchst Würde mit edelster Weiblichkeit einend, hat Kaiserin Augusta Victoria sich für immer die Liebe gesichert, welche Thron und Volk auf das Festeste verbindet. Mit der ganzen Nation vereinen wir uns in dem Wunsche, daß es Deutschland Kaiserin noch lange vergönnt sei, an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu wirken zur Freude Ihres hohen Gemals und Ihrer blühenden Kinder, zum Segen für unser Volk. Gott schütze und erhalte die Kaiserin!

**\* Deutschland und die Klüftung von Shanghai.** Die Frage der Klüftung von Shanghai ist in Anbetracht der im Yangtse-Becken jetzt herrschenden Wunde neuerdings unter den beteiligten Mächten erwohnen worden. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß die Klüftung mit der Maßgabe erfolgen soll, erkennen, daß sie gleichzeitig und gleichmäßig seitens aller Beteiligten auf Grund vorheriger Vereinbarung sich vollziehe, weisend, daß eine spätere Wiederbesetzung von Shanghai durch eine Macht aus anderen Mächten die gleiche Befugnis geben würde. Um der letzteren, immerhin bestehenden Eventualität nach Möglichkeit vorzubeugen, hat die deutsche Regierung zu Punkt zwei des Ergänzungsvorschlags gemacht, daß China sich ausdrücklich verpflichtet, am Durchgange seiner Macht militärische oder sonstige gegen den Grundbesitz der offenen Thier verfallende Embargos einzuräumen. Die chinesische Regierung hat ihre Bereitwilligkeit, auf diese Bedingungen einzugehen, bereits erklärt.

**\* Ueber russischen Waffenschieß in Kiel Kriegsflotten** lesen wir im „Vorwärts“: Wir unteren Kielers Parteikreis, der „Schlesw.-Holst. Volksz.“, aus Marinekreise mitteilt, hat man im Kielers Hafen noch in diesem Jahre so viele russische Kriegsschiffe gesehen wie in diesem Sommer und Herbst. Alle Augenblicke kommen und gehen russische Barge, russische Schiffe, russische Kreuzer, russische und russische Kreuzer. Die Offiziere an Bord dieser Schiffe scheinen sich durch eine auffällige Wohlgelegenheit aus. Alles wird fotografiert, jeder Wehrtrieb, jede Befestigung, jedes deutsche Kriegsschiff, jedes sichtbare Stück der kaiserlichen Wehr. Seine Uebung der deutschen Marine kann stattfinden, ohne daß sich ein Boot der Flotte beschaufelt in allerhöchster Weise hält. Wenn eine wichtige Uebung bevorsteht, kann man sicher sein, daß, für bevor die Seezeit eintritt, ein oder mehrere russische Schiffe durch das Gebiet der Seezeit fahren, um zu erfahren, was zu erfahren ist.

Das Alles geschieht so planmäßig, daß es der deutschen Marinebehörde auffallen dürfte. Um den russischen Admiralen einen Blick mit dem Hauptstiel zu geben, schickte man ein russisches Boot, das fotografieren und photographieren wird. Die Russen ließen sich das nicht gefallen, außer einer neuen Todesstrafe, daß es bei ihnen nicht zu sein, und diese geben sie für ihre gründliche Ausbuchtung des Kielers Hafens und der deutschen Marine gern preis. Zu den letzten Schiffen unserer Marine, welche man hauptsächlich nicht, wie man sich, ohne Rücksicht zu werden, der Lebenswichtigkeit der fremdenwärtigen Schiffe erwehren soll.

Die Verantwortung für diese Mißstellungen wird man natürlich dem „Vorwärts“ und der „Schlesw.-Holst. Volksz.“ zu überlassen haben. Träfen sie zu, so wäre das Verhalten unserer russischen „Waffenschieß“ ja in der That recht auffällig.

**\* Der Kaiser hörte im Neuen Palais am Dienstag** Morgen von 8 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralkabinetts der Marine und des Chefs des Marinekabinetts und mochte um 10 1/2 Uhr mit der Kaiserin der Einweihung der Kaiserin Augusta-Einfahrt in Potsdam bei.

**\* Zur Frage der Burendaubens.** Nach dem „Hannover Courrier“ scheint die Persönlichkeit, welche die Audienzfrage in Berlin angeregt und die Vermittlung den Buren gegenüber übernommen hatte, der holländische Ministerpräsident Kuyper gewesen zu sein. Es sei daran kaum mehr zu zweifeln.

**\* Zur Kaiserin Erbprinzessin.** Wie der „Münchener Anzeiger“ meldet, soll sich der Kultusminister Dr. S. Lubert zur Kaiserin Erbprinzessin gedringsweise dahin geäußert haben, daß, da das Kaiserin Domkapitel auf Verletzung seines Wahlrechtes so großes Gewicht zu legen scheine, für die Regierung kaum ein Grund bestehe, unter diesen Umständen den Kapitel sein Wahlrecht zu beschränken. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde also das Kaiserin Domkapitel auf Grund der beim Monarchen eingereichten Kandidatenliste zu gegebener Zeit zur Wahl freier sein.

**\* Der neue Oberpräsident von Westpreußen.** Wie die „Eilbinger Zeitung“ mitteilt, hat K. v. P. in Offen den Beruf gemacht, das früheren Oberbürgermeister von Danzig, letzten Oberpräsidenten De la Rive für seine Firma zu gewinnen. Er soll ihm eine leitende Stelle in seinen Werken

mit einem Jahresgehalt von 100 000 M. angeboten haben; Herr De la Rive hat sich aber für den Staatsdienst entschieden. Das genannte Eilbinger Blatt fügt hinzu, er werde seine Kaufbahn mit der Ernennung zum Oberpräsidenten noch nicht abgeschlossen haben.

**\* Stimmungsbild aus dem Reichstage.** (Sitzung vom Dienstag, den 21. Oktober.) Gemaltige Spannung herrscht im Saale. Es werden, abgesehen von einer weiteren, allerleinsten Erklärung des Reichstages keine bedeutenden Neben mehr erwartet, da man ja auch allmählich die Stellung der Parteien genaugen kennt, aber es wird die Abstimmung über den Wangenheimer und den Heilmann Antrag erwartet und hiermit die eigentliche Entscheidung. Noch einmal aber machen vorher die Vertreter der Landwirtschaft eine Reihe von Neben mehr. Da erstens zuerst der Führer des Bundes, Dr. Hoffke, auf dem Plan, und mit seiner verlässlichen Stimme die Forderung von 7 1/2 M. zu verfechten. Ihm folgt der Antikommunistenverband mit der Behauptung, daß der ganze heftige Bauernstand die Wangenheimer Forderung vertritt. Auch die Herren Gabu, Graf Schmerin-Hovis, Gerold und abermals Herr Dr. Hoffke eilten noch zur Tribüne, wobei namentlich die Heftigkeit aufwies, mit der der Centrumsverleger gegen den Bund der Landwirtschaft noch zög. Dann endlich kam der große Moment. Graf Bülow ergriß das Wort. Der Kaiser spricht nicht ohne Erregung; er polemisiert mit Nachdruck gegen die Vorwürfe des Bundes und verhiert patetisch, ein Kanzler, der sich warmes Herz für die Landwirtschaft habe, wie er selbst, werde in langer Zeit nicht mehr wiederkehren. Die verbündeten Regierungen hätten sich gegen Hauptpunkt 7, für sie seien alle Anträge, auch die Beschlüsse der Kommission, unannehmbar. Schärfe Bewegung folgte den Worten, denn da man voraussetzen muß, daß die Vorschläge der Kommission eine Mehrheit finden werden, ist eigentlich jede weitere Berührung überflüssig geworden, wenn man nicht auf einen Umjüngung des Centrums zwischen der zweiten und dritten Lesung rednet. Als Intermezzo bis zu der langweiligen Abstimmung diente noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in der sich Herr Richter und Herr Singer einige Unliebenswürdigkeiten sagten, und dann fiel die namentliche Abstimmung; zuerst der Antrag Wangenheimer, der 750 M. forderte. Er fand nur 44 Anhänger unter den 338 Anwesenden. Ihm folgte der Antrag Heilmann, der 6 M. einsetzte und schließlich wurde der Antrag der Kommission, das sogenannte Kompromiß, acceptiert.

**\* Der Reichstagspräsident und Dr. Diederich Jahm.** In der Reichstagsitzung am gestrigen Dienstag wurde es allgemein beachtet, daß der Reichstagspräsident Graf Bülow den Abg. Dr. Diederich Jahm vom Bunde der Landwirtschaft, als er die zum Bundesrat und dem Reichspräsidenten führenden Listen hinaufsteig, begrüßte und in ein Gespräch zog. Die, wie erfenbar, sehr lockere Unterredung wurde um so mehr bemerkt, als sie über eine halbe Stunde währte und der Abg. Dr. Jahm, obwohl er erst sein Direktorial-Kollegium Dr. Hoffke gesprochen und er vorher noch nicht auf der Redezeit gestanden hatte, nachher auch noch das Wort erhielt.

**\* Prinz Ludwig sprach sich** bei dem Schmal des deutschen Reichsrats in München dafür aus, für den kaiserlichen Reichsrat die Reichstagskommission als Vorbereitungsstelle zu fordern, und wünschte die Angliederung der kaiserlichen Institute an die Universitäten oder Lehreinrichtungen. Er drückte seine Befriedigung über die entgegenkommende Haltung der preussischen Regierung gegenüber seiner Forderung aus.

## Deutscher Reichstag.

199. Sitzung vom 21. Oktober 1902, Mittags 12 Uhr.  
Am Bundesratspräsidenten: Graf Bülow, Graf Hofmann, v. Rodde, v. Wollers.

Bei Beginn der Sitzung wurde die Beratung der Windstille zur Tages- und Weizen zu Ende geführt.

**Abg. Dr. Hoffke-Kaiserlautern** (Bund der Landwirtschaft): Meine Herren, wenn ich auf die Nebenhand, die von den Gegnern eines ausreichenden landwirtschaftlichen Schutzgebals gehalten sind, so ist auf jedem Sage dieser langwierigen Ausführungen nicht das geringste Wort von den Gegnern, nämlich das, daß Hoffke ebenfalls, weil er nicht sehr angenehm davon berührt sein wird, daß auch hier in dem letzten Jahre bei den ausgezeichneten Vertretern des deutschen Volkes er immer noch nicht begabt mit seinen Worten, daß alles schon doppelte ist. Am liebsten glaube ich bei dieser Sache die Ausführungen der Gegner für lebendiger zu finden, denn unsere Gegner wollen sich ja nicht überzeugen lassen. Aber ich möchte mich doch mit einigen Ausführungen beschäftigen, die der badische Finanzminister v. Büdenberger und der Reichstagspräsident gesprochen haben. Herr Dr. v. Büdenberger hat in einer längeren Mitteilung die alle die Vorteile vorgebracht, die der Reichstagspräsident auf Grund der Verhinderung des landwirtschaftlichen Schutzes geltend gemacht haben. Er hat uns überzeugend nachgewiesen, daß Deutschland ohne eine erzieherische Landwirtschaft nicht bestehen kann, er hat uns klar gemacht, daß die deutsche Landwirtschaft ohne Schutz heute nicht mehr existieren kann, er hat dann auch noch in einem anderen Punkte für die Landwirtschaft, keineswegs eine Vortrübenerzeugung zu finden sei, und daß im Gegenteil diejenigen als Vortrübenerzeugung zu bezeichnen seien, die in der schwieriger Lage befindlichen deutschen Bauern zu Grunde rüsten, mit anderen Worten, Bauerndürftigkeit herbeiführen. Zugleich ist er und der badische Finanzminister, die, daß die in der Regierungsvorlage enthaltenen Vorschläge

auch nur erfinden genügen, um inwiefern den der deutschen Landwirtschaft notwendigen Schutz zu bieten. Wenn man Herrn Minister von einigen badischen Landwirtschaften gefragt sein mag, daß sie nehmen, was sie kriegen, so ist das doch sicherlich kein Beweis dafür, daß das, was die Landwirtschaft kriegen sollen, sie auch wirklich kriegen. Einmal ist es ein Beweis für die Zulänglichkeit der Regierungspolitik, wenn Herr Dr. Büdenberger auf die veränderte Weltwirtschaftsstruktur hinweist. Er stellt die Sache so dar, daß Deutschland heute in erster Linie ein Interesse am Wohlstand der Exportindustrie habe und daß demgegenüber die Landwirtschaft zurücktreten müsse. Das ist ja, was wir immer zu beklagen haben, denn nun ist in die Exportindustrie eine große Kapital hineingeflossen, das wir für notwendigen Weise erhalten müssen. Ebenso ergibt es der Landwirtschaft. Erst hat man die Exportindustrie herangezapelt. Nachdem sie nun herangezapelt ist, erklärt man, jetzt können wir nichts mehr dagegen thun, jetzt muß die Landwirtschaft für gegenüber zurücktreten. Immer in dem entscheidenden Momente verlangt die Regierung der Landwirtschaft die nötige Hilfe. Zudem sie stets in glänzenden Neben ausführt, was dringend notwendig die Unterstützung der Landwirtschaft ist, vermeidet sie es stets, die praktischen Schuldsfolgerungen aus ihren Darlegungen zu ziehen. Da in dem neuen Regierungskabinet die Industriequelle nichtlich erlosch sind, so hätten folgerichtigweise auch die landwirtschaftlichen Hilfe mehr erfüllt werden müssen. Deshalb haben wir unseren Antrag auf Erhöhung der Höhe für alle landwirtschaftlichen Punkte gestellt.

Der einseitige Schutz der Industrie schaffte durch Begünstigung der Exportindustrie, Reichswohlstand und Wohlstand. Wir wollen eine langsame stetige Entwicklung und Wachstum des Handelsmarktes für die Industrie, und wir sind uns bewußt, damit besser für die Arbeiter zu sorgen, als unsere Gegner. Wir müssen insbesondere aber auch für die landwirtschaftlichen Arbeiter sorgen, damit diese nicht auf die Stufe kommen wie die Arbeiter. Denn ein solches Vergehen ist nicht zu ertragen und ist auch sehr gefährlich, daß keineswegs in dem Wenden mit billigen Getreidepreisen höhere Kultur herrscht, sondern amehret. Zudem wir unsere Produktionsbedingungen auf den Maßstab der Orientländer herunter, so legen wir auch die Lebensbedingungen der landwirtschaftlichen Arbeiter herunter. Wir fordern den Reichstag für das deutsche Reich, daß man nicht wie auch auf dem Gebiet der Arbeiter den Wohlstand herabzusetzen für die landwirtschaftlichen Arbeiter in der Industrie konstatieren können. Nun hat Herr Dr. Büdenberger uns allerdings unter Hinweis auf den von uns hochgeschätzten Professor Nuss auf dem Gebiet, daß die die Beilegung der landwirtschaftlichen Streit nicht allein dem Reichstag, sondern auch einer auf freier Grundbesitz-Beschäftigungsgarantie auf zu warten sollen. Das ist auch ganz unsere Meinung. Wir sind aber der Ueberzeugung, daß jedes einzelne Mittel nur dann wirksam sein kann, wenn es durchgehend ausgeführt wird. Um übrigen viele Redner nach, wie gering der Anteil ist, den unsere Exportindustrie an dem gesamten Handel Deutschlands nimmt. Die Exportindustrie erndtet 828 Millionen und unsere anderen Branchen, die Industrie 828 Mill.; in letzteren sind aber diejenigen eingeschrieben, die zum kleinen Handwert gehören und für die eigentliche Industrie bleiben nur 4,81 Millionen übrig, für die Exportindustrie kommt aber nur etwa 1/4, also 1,2 Millionen erwerbsfähig, verloren in Wert. Es liegt also auch unter diesem Gesichtspunkt nicht, denn sonst würde der Reichstagspräsident Schutzes der Landwirtschaft zu schreien. Redner wandte sich dann gegen den Reichstagspräsident. Dieser hat als Beifall ausgesprochen, daß die Regierung selbstverständlich Handelsverträge nur auf der Grundlage einer Gemeinwohl unter Wahrung der berechtigten Interessen abschließen solle. Redner befragte die diesen schönen Grund nicht, denn sonst würde der Reichstagspräsident fragen, bis zu welchen Höhen ist das Ausland noch bereit, Handelsverträge zu schließen, sondern er möchte fragen, welche Mindesthöhen sind zur Erhaltung der deutschen Landwirtschaft notwendig. Im übrigen darf man fragen, wozu denn der Reichstagspräsident die Kenntnis hat, daß das Ausland nicht weiter als bis zu dem von ihm genannten Grenze zu gehen bereit ist. Der Umstand, daß die Viehhölle nicht gebunden sind, gestützt nur den einen Schutz, daß sie als Kompensationsobjekte verhandelt werden können. Wir wollen in Grenzjahr zur Regierung, daß die deutsche Exportindustrie unabhängig vom Ausland wird, erheben, weil danach ein Teil der deutschen Kultur durch und zweitens, weil die wirtschaftliche Unabhängigkeit des deutschen Volkes vom Auslande uns nicht der Spekulation des Auslandes preisgibt. Wenn man die Ausführungen des Herrn Reichstagspräsidenten über das Interesse der getreideausführenden Staaten an deutschen Waren ins Auge faßt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß es der Regierung überaus nicht anständig daran liegt, die deutsche Landwirtschaft zu schützen und daß für Interesse an den schließlichen feststehenden Finanzpolitik ist. (Sehr wahr! richtig.) Von diesem sollte auch der Reichstagspräsident nicht lassen, sondern er sollte sich erst fragen, was Landwirt die deutsche Landwirtschaft zu ihrem Schutz. Und wenn dann bei höheren Höhen sich Abfälle im Budget ergeben sollten, so sollte er für anderweitige Deckung Sorge tragen. Gegenüber dem Reichstagspräsidenten des Herrn Grafen Bülow, daß er den Satz von 6 M. für Getreide als einen Ausgleich zwischen Sommer- und Wintergetreide ausgesetzt seien wollte, betonte der Redner, daß auch der Bund der Landwirtschaft einen solchen Ausgleich mit seinem Satz von 750 M. erwidert habe, nur mit dem Unterschiede, daß er nicht den Reichstag für Weizen und Roggen herabsetzt, sondern die für Sommergetreide einmündlich habe und erinnerte an die Ausführungen, welche Graf Schmerin-Hovis herabsetzt haben gemacht hat, indem er auch feierlich die Heraussetzung des Volkes für Sommergetreide empfahl. Mit Rücksicht auf die vom Abg. Dr. Stein über die Wahl in Potsdam-Strombad ausgeprobenen Angriffe gegen den Bund der Landwirtschaft betonte der Redner, daß die Bundesversammlung sich lediglich den tatsächlichen Erfordernissen der Kandidaten und nicht von deren Parteistellung leiten lassen, wenn also die Centrumskandidaten demnach in dem einen oder

anderen Maßregeln die Unterjochung des Bundes ...  
gründ, die dieser von den Besatzern der ...  
genannt hat. Wir hoffen, daß die ...  
genannt hat. Wir hoffen, daß die ...

Herr Bismarck (Deutschl. Reform.) erklärt sich für einen ...  
Winkelmaß von 7,50 Mr. ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Welle ausgefallen war. In dem Verlaufe des Jahres 1901 ...  
wurde der Muthall unter schweren Verlusten aus dem englischen ...  
Protectorate hinausgetrieben worden. Man glaubt daher an ...  
nehmen zu dürfen, daß Swaines Korps stark genug sei. Dieser ...  
Offizier erkannte jedoch an dem dreifachen Verzuge des Feindes ...  
gegen englische Garnisonen, daß es dem Muthall gelungen sein ...  
mühte, während des Winters Verstärkungen an sich zu ziehen, ...  
und dies veranlaßte ihn, auch seinerseits Verstärkungen ...  
abzuwarten, durch die sein Expeditionskorps auf 3000 ...  
Mann gebracht wurde. So verhielt sich, beschloß Oberst ...  
Cannon einen Versuch zu machen, sich des Muthall ...  
zu bemächtigen. Am 28. Mai brach er von Durao ...  
in südöstlicher Richtung nach Boholte auf, wo er eine ...  
Garnison errichtete, mit dem Gros der Expedition den Muthall ...  
weiter südlich in italienisches Gebiet verfolgend. Man bekam ...  
Führung mit dem Feinde, der sich aber in die Wüste zurückzog. ...  
Im Juni gelang es, dem Feinde eine empfindliche ...  
Schlappe beizubringen, und der Oberst legte ...  
seine Verfolgung eifrig fort. Von Zeit zu Zeit erhoben ...  
sich Bedenken wegen der Sicherheit der Expedition ...  
und deren rückwärtigen Verbindungen. Diesen Bedenken ...  
ist es wohl zuzuschreiben, daß ein weiteres Vordringen ...  
der arisanischen Königstämme vom Nipassa-See abgelehnt wurde; ...  
das Bataillon ist aber kaum rechtzeitig eingetroffen. Wie es ...  
scheint, ist es nun dem Obersten gelungen, die englische ...  
Expedition in ein unangünstiges Terrain zu locken und sie durch ...  
die schweren Verluste, die sie erlitten und zu denen auch starke ...  
Einbußen an Kamelen gehören, zum Rückzug zu zwingen.

Mr. Calmore Green, hier, erhielt einen Brief von einem Offizier ...  
der britischen Expedition, wonach die Somalis zwei ...  
Erschlagene erbeuteten. Die Expedition ist dem Schreiben zufolge ...  
einer regulären Kavallerie, die Schwärze tragen, die in ...  
Kamelen mit gefangen oder getödtet, Proviant und Munition ...

Mittelamerika. Haiti. Das haitianische Konulat zu Hamburg ist amlich von der ...  
Verordnung der Revolution in Haiti in Kenntniß ...  
gesetzt und wieder in der Lage, Konulats-Pakturen für ...  
sämmliche Häfen der Republik zu beglaubigen.

Südamerika. Venezuela. Wie ein Telegramm des amerikanischen Gesandten ...  
aus Caracas meldet, endete die Schlacht bei La ...  
Victoria ohne entscheidende Ergebnisse.

Provinzial-News. N. No. Werneburg, 21. Okt. ...  
Zu Beginn der dritten Sitzung der gestern ...  
Sitzung gab der Vorsitzende Herr Graf von ...  
mehrere neue Anträge bekannt, die verschiedenen ...  
Kommissionen überwiegen wurden.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die ...  
Beschlusse über den Orgellautus in Magdeburg, ...  
den 14. September des 12. Okt. 8. J. abgelehnt wurde. ...  
Es wurde im großen Saale nach dem ...  
Beschlusse der Kirchenverwaltung ...  
über die Orgellautus in Magdeburg ...  
über die Orgellautus in Magdeburg ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...  
über den Antrag der reformierten Kirchgemeinde ...  
Magdeburg betreffend die „Aob von ...  
Bewegung“ berichtete Herr ...  
Justizrat ...

Anfangs vom 1885. — Seiden Anträge liegt ein ...  
Antrag zu Grunde. Einmal sollen die ...  
Antrag zu Grunde. Einmal sollen die ...  
Antrag zu Grunde. Einmal sollen die ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...

Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...  
Herr Müller (kont.) Der Zolltarif ist die wichtigste Frage ...



